

vocamen (statt *vox* oder *nomen*). Gern schiebt er die Vorsilbe *per* ein: also *perfinire* statt des Simplex *finire*, *permagnificus* statt *magnificus*, *permodicus* statt *modicus* usw.⁴³ Eine Vorliebe zeigt er ferner für Diminutive⁴⁴: *aetatula*, *clientulus*, *cryptula*, *dulciculus*, *febricula*, *morula*, *muliercula*, *munitiuncula*, *negotiolum*, *opella*, *pauperculus*, *puerulus*, *vaccula* usw. Auch setzt er gerne Superlative ein, die sonst nicht oder nicht oft in Gebrauch sind, und will damit offenbar einen Knalleffekt erzielen: *celsissimus*, *criminosissimus*, *divinissimus*, *immanissimus*, *limpidissimus*, *preminentissimus*, *praestantissimus*, *saporatissimus*, *usitatissimus* usw. Und überhaupt sind ihm seltene und gesuchte Wörter hochwillkommen. Ein paar Vokabeln scheinen ὀπαξ λεγόμενα zu sein, so etwa *condescensibilis* oder *grativena*, und falls sich das bestätigen sollte, dürfte Theoderich es gewesen sein, der sie erfunden hat. Solche sprachschöpferischen Leistungen wären ihm durchaus zuzutrauen, nur kommt es in unserem Zusammenhang auf diesen Aspekt weniger an. Bedeutsam ist vielmehr, daß in mehreren Texten die gleiche Art von Wörtern vorkommt.

Verwandtschaft zeigen die *Illatio s. Benedicti* und die *Vita s. Deicoli* darin, daß sie beide einen längeren Abschnitt dem „gallischen Städtelob“ widmen; der Verfasser feiert hier diejenigen Orte, die als Heimat eines berühmten Heiligen bekannt geworden waren: Paris und Dionysius, Reims und Remigius, Tours und Martin, und in diesem Stil geht es weiter. Der Kernbestand der Namen ist in beiden *Opuscula* im wesentlichen der gleiche; die *Illatio* bietet zusätzlich noch Beauvais und den heiligen Lucian, während die *Vita Deicoli* mehrere Städte kennt (Poitiers, Bourges usw.), die andererseits in der *Illatio* fehlen. Auch in der Wortwahl gibt es einige Übereinstimmungen. Dionysius ist hier wie dort *preciosus*, Martial *primus discipulus* bzw. *consanguineus principis apostolorum*; Galliens Reichtum an Heiligen macht es zum *gazo-philatium Domini*, und beide Male wird in diesem Zusammenhang das Pauluswort *Quoniam diligentibus Dominum omnia cooperantur in bonum* (Rom. 8, 28) zitiert. In den zwei Schriften ist das Loblied auf die Städte und ihre Heiligen von der Sache her kaum berechtigt und keineswegs notwendig. Es bestätigte *per excessum*, was dem gebildeten Geistlichen der Zeit ohnehin bekannt war; umso bemerkenswerter ist es, daß der Autor seinem Einfall so intensiv nachhing, daß er sich wiederholte.

43) Siehe weitere Beispiele unten in der Wortliste S. 487 ff.

44) Vgl. STOTZ, Handbuch (wie Anm. 42) 2, S. 360 f. (VI § 89).